



# Wortprotokoll

über die 43. Sitzung der

## Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München

vom 31. Januar 2024

(öffentlich)

**Oberbürgermeister**

Reiter

**2. Bürgermeister**

Krause

**3. Bürgermeisterin**

Dietl

**bfm. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ea. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ferner**

Mitarbeiter\*innen der Verwaltung

## Anwesenheitsliste der Vollversammlung vom 31. Januar 2024

Oberbürgermeister	Reiter
2. Bürgermeister	Krause
3. Bürgermeisterin	Dietl

### Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder:

#### **Die Grünen:**

StR Balidemaj, StRin Berger, StR Bickelbacher, StR Brem, StRin Fuchs, StRin Gökmenoğlu, StRin Greif, StRin Hanusch, StRin Harper, StRin Krauss, StRin Langmeier, StRin Lüttig, StRin Lux, StRin Nitsche, StRin Pilz-Strasser, StR Dr. Roth, StR Schönemann, StR Smolka, StRin Stöhr, StR Süß, StR Voßeler, StR Weisenburger

#### **CSU:**

StR Agerer, StR Babor, StRin Bär, StR Ewald, StRin Gaßmann, StRin Grimm, StR Hammer, StRin Kainz, StR Kaum, StR Luther, StRin Dr. Menges, StRin Mirlach, StR Pretzl, StR Reissl, StR Schall, StR Schmid, StR Stadler, StR Prof. Dr. Theiss

#### **SPD:**

StRin Abele, StRin Burger, StR Gradl, StR Hefter, StRin Hübner, StR Köning, StRin Likus, StR Mentrup, StR Naz, StRin Odell, StR Offman, StR Rupp, StRin Schönfeld-Knor, StR Schuster, StR Vorländer, StRin Wenngatz

#### **AfD:**

StR Stanke, StR Walbrunn, StRin Wassill

#### **FDP:**

StR Prof. Dr. Hoffmann, StRin Neff, StR Roth

**DIE LINKE.:**

StR Jagel, StR Lechner (parteilos); StRin Wolf

**ÖDP:**

StRin Haider, StRin Holtmann, StR Ruff

**FREIE WÄHLER:**

StR Mehling, StR Schabl

**BAYERNPARTEI:**

StR Progl

**München-Liste:**

StR Höpner

**Die PARTEI:**

StRin Burneleit

**Rosa Liste:**

StR Niederbühl

**Volt:**

StR Sproll

## **Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:**

Bfm. StR Baumgärtner

Bfm. StR Biebl

Bfm. StRin Dr. Dornheim

Bfm. StR Dunkel

Bfm. StRin Dr.-Ing. Ehbauer

Bfm. StRin Frank

Stadtkämmerer Frey

Stadtschulrat Kraus

Bfm. StRin Kugler

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Merk

Bfm. StR Mickisch

Bfm. StRin Dr. Sammüller-Gradl

Stellv. Referent Eckhardt

Bfm. StRin Zurek

## Inhaltsverzeichnis

A2: Umbesetzung im Kinder- und Jugendhilfeausschuss .....	7
A3: Änderung der Position des Korreferenten der Stadtkämmerei .....	7
StRin Wassill:.....	7
B14: Mobilitätsstrategie 2035 – Teilstrategie Innovation .....	8
StRin Wassill:.....	8
B15: Umgestaltung der Schwere-Reiter-Straße .....	8
StR Prof. Dr. Hoffmann: .....	8
StR Pretzl: .....	8
B17: Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit in der Bildungs-IT und Steuerung der Dienstleister.....	9
B18: Beschluss über die Ergebnisse aus dem Gutachten über die Rechtsform der LHM Services GmbH .	9
B19: München.Digital.Erleben. Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2024 .....	10
Bestätigung von Ausschussbeschlüssen.....	10
C1: Kostenerlass für die Anwohner der Osterwald- und Genterstraße .....	11
C2: Lösung der Grundwasserproblematik in den Häusern der Osterwald- und Genterstraße .....	11
OB Reiter:.....	11
StRin Wassill:.....	11
OB Reiter:.....	11
A1: Ausschreibung der Leitung des Kommunalreferats .....	13
StR Prof. Dr. Hoffmann: .....	13
StRin Fuchs: .....	14
StR Köning: .....	15
StR Pretzl: .....	16
A4: Einsatz von ätzenden Stoffen im Rahmen des städtischen Winterdienstes bei Extremwetterlagen ..	17
StR Gradl:.....	17
StR Reissl:.....	18
StRin Burneleit:.....	19
StR Schönemann: .....	20
OB Reiter:.....	20
Bfm. StRin Dr.-Ing. Ehbauer: .....	21
OB Reiter:.....	21
StR Reissl:.....	21
B4: Unterkunft zur Unterbringung Geflüchteter, .....	22
StRin Wassill:.....	22
OB Reiter:.....	22
B5: Brenner-Nordzulauf – Kernforderungen an den Bundestag; .....	23
StR Schuster: .....	23
StR Ewald:.....	25
StR Smolka:.....	26
StR Roth: .....	27
StR Schuster: .....	29
StR Ewald:.....	30
StR Roth: .....	31
OB Reiter:.....	31
StR Reissl:.....	31

B8: Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM); Feststellung des Jahresabschlusses 2022 .....	33
StRin Wassill:.....	33
B9: Stadtgüter München (SgM); Feststellung des Jahresabschlusses 2022 .....	34
StRin Wassill:.....	34
StR Roth: .....	35

## Öffentliche Sitzung

**Beginn:** 09:12 Uhr

**Vorsitz:** OB Reiter

### A2: Umbesetzung im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Aktensammlung Seite 6189

**Beschluss:**

nach Antrag

### A3: Änderung der Position des Korreferenten der Stadtkämmerei auf Wunsch der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Aktensammlung Seite 6191

**Beschluss** (gegen die Stimmen der AfD):

nach Antrag

Erklärung zur Abstimmung:

StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren! Wir sind aus juristischen Gründen dagegen. Durch die Änderung der Geschäftsordnung im Jahr 2020 wurden wir von Ausschüssen ausgeschlossen. Danke.

## **B14: Mobilitätsstrategie 2035 – Teilstrategie Innovation**

Aktensammlung Seite 6221

**Beschluss** (gegen die Stimmen der AfD):

nach Antrag

Erklärung zur Abstimmung:

StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren! Die Mobilitätsstrategie ist eine einzige Autovernichtungsstrategie. Den Bürgern soll das Auto schlicht abgewöhnt werden. Laut Seite 7 können Sie sich Benchmark-Reisen gönnen. Für Mitglieder haben diese unter anderem nach Singapur, China und Tallinn geführt. Es werden also wieder Stadtratsreisen für Sie drin sein. Wir stimmen deswegen dagegen.

## **B15: Umgestaltung der Schwere-Reiter-Straße**

**BA-Antrag Nr. 1460 des 9. Stadtbezirks Neuhausen vom 21.07.2015**

Aktensammlung Seite 6223

StR Prof. Dr. Hoffmann:

Wir bringen unseren Änderungsantrag aus dem Ausschuss noch einmal ein.

StR Pretzl:

Wir stellen ebenfalls noch einmal unseren Änderungsantrag aus dem Ausschuss.

Der bereits in den Ausschuss eingebrachte Änderungsantrag von FDP BAYERNPARTEI wird gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTEI **abgelehnt**.

Der ebenfalls bereits in den Ausschuss eingebrachte Änderungsantrag von CSU mit FREIE WÄHLER wird gegen die Stimmen von CSU mit FREIE WÄHLER und FDP BAYERNPARTEI **abgelehnt**.

Der Antrag des Referenten wird gegen die Stimmen von CSU mit FREIE WÄHLER und AfD **beschlossen**.

#### **B17: Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit in der Bildungs-IT und Steuerung der Dienstleister**

Aktensammlung Seite 6227

**Beschluss** (gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTEI):

nach Antrag

#### **B18: Beschluss über die Ergebnisse aus dem Gutachten über die Rechtsform der LHM Services GmbH**

Aktensammlung Seite 6229

**Beschluss** (gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTEI):

nach Antrag

**B19: München.Digital.Erleben. Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2024**  
**Antrag Nr. 2541 von Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt vom 18.03.2022**

Aktensammlung Seite 6231

**Beschluss** (gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTei):

nach Antrag

**Bestätigung von Ausschussbeschlüssen**

Die Anträge der Referentinnen und Referenten zu den Tagesordnungspunkten B1, B2, B3, B6, B7, B10, B11, B12 und B 13 werden **einstimmig beschlossen**.

Die Bekanntgabe zu B 16 wird **zur Kenntnis genommen**.

(Aktensammlung Seite 6195–6226)

– TOP C 1 und C 2 werden gemeinsam behandelt. –

**C1: Kostenerlass für die Anwohner der Osterwald- und Genterstraße  
Dringlichkeitsantrag Nr. 4584 der AfD für Vollversammlung am 31. Januar 2024**

und

**C2: Lösung der Grundwasserproblematik in den Häusern der Osterwald- und Genterstraße  
Dringlichkeitsantrag Nr. 4585 der AfD für die Vollversammlung am 31. Januar 2024**

Aktensammlung Seite 6233 und 6235

OB Reiter:

Ich werde wie immer die Haltung der Rechtsabteilung mitteilen. Der Antrag, der sich auf die Bescheide bezieht, ist nicht objektiv dringlich, weil es sich eindeutig um eine laufende Angelegenheit des Referats bzw. des Oberbürgermeisters handelt. Das ist keine Angelegenheit des Stadtrats.

Für den zweiten Antrag besteht ebenfalls keine objektive Dringlichkeit. Sie alle wissen, dass es seit mehreren Jahren anhängige Gerichtsverfahren, Petitionen und Mediationen gibt. Wir können keine Entscheidung treffen, ohne diesem Prozess vorzugreifen – jedenfalls nicht in der gewünschten Form. Deshalb wird der Antrag im Ausschuss behandelt oder per Brief beantwortet. Das kann das Referat entscheiden. Der Antrag geht jedenfalls in die reguläre Verwaltungsabstimmung.

StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren! Wenn das Wasser im Rathauskeller stünde, würden Sie dann auch sagen, das sei nicht dringlich und man könnte sich irgendwann darum kümmern? Würden Sie es nicht abpumpen? – (OB Reiter: Ich arbeite im 2. Stock!) – Sie Glückspilz! Sie könnten auch eine Forellenzucht anlegen und Karten zum Angeln verteilen. Inwiefern besteht hier keine Dringlichkeit?

OB Reiter:

Wasser im Ratskeller interessiert mich höchstens im Hinblick auf die Preise! – (Heiterkeit) – Das ist aber ein anderes Thema.

Es wird alles getan, um diese Angelegenheit zu klären. Ich habe bereits letzte Woche in der Referentenbesprechung gebeten, dass das Referat den Stadtrat über den aktuellen Sachstand zu all

diesen Einzelmaßnahmen und Verfahren informieren sollte. Ich schlage vor, dem Stadtrat die Sachlage in einem der nächsten Ausschüsse in toto zu erklären.

Den Dringlichkeitsanträgen Nr. 4584 und 4585 wird die Dringlichkeit gegen die Stimmen der AfD **nicht zuerkannt**.

Die Anträge bleiben **aufgegriffen** und werden als reguläre Anträge behandelt.

## **A1: Ausschreibung der Leitung des Kommunalreferats**

Aktensammlung Seite 6187

StR Prof. Dr. Hoffmann:

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben heute den Änderungsantrag eingebracht, das Kommunalreferat komplett aufzulösen. Wir bringen diesen Antrag nicht zum ersten Mal ein, sondern immer, wenn Neuwahlen anstanden.

Interessanterweise befürwortete die CSU vor der großen Koalition und der neuen Verteilung der Referatsleitungen die Auflösung des Kommunalreferats. Aus mir völlig unerfindlichen Gründen wollten Sie diesmal nicht mitmachen. Was bewegt uns dazu? Wir glauben, dass die Bereiche im Kommunalreferat in gewisser Weise schon immer willkürlich zusammengefasst sind. Schon am Namen erkennt man, dass das Referat keinen richtigen Aufgabenbereich hat, denn: Was ist schon kommunal? Kommunal sind wir doch alle, oder, Herr Oberbürgermeister?

Man könnte das Referat ganz einfach auseinandernehmen und die Bereiche neu zuordnen. Wir waren schon immer der Meinung, dass die Immobilienverwaltung und das Management in die Stadtkämmerei gehören. Wir waren schon immer der Meinung, dass die Stadtgüter entweder ins RAW oder ins RKU gehören. Diesmal haben wir uns für das RKU entschieden, nachdem das Referat neu zugeschnitten wurde: Früher war es das Gesundheitsreferat, jetzt passen die Stadtgüter ins RKU. Wir sind auch der Meinung, wenn es eine Straßenreinigung mit der Kompetenz im Baureferat gibt, könnte auch der AWM ins Baureferat wechseln.

Wenn wir schon auf der einen Seite ständig neue Referate schaffen und damit den Wasserkopf der Stadt immer größer machen, würde es uns auch einmal gut zu Gesicht stehen auf der anderen Seite zu erkennen, wo sich die Organisationsstrukturen geändert haben und wo man den Wasserkopf ein bisschen reduzieren könnte.

Ich sage ganz offen, dass wir diesen Antrag heute nicht gestellt hätten, wenn sich die große Mehrheit im Rathaus darauf verständigt hätte, Frau Frank wiederzuwählen. Wir glauben, dass im Moment mit ihr alles gut eingespielt ist und funktioniert. Wenn man sagt, das funktioniert alles nicht, wir brauchen dringend jemand Neues und müssen die Stelle ausschreiben, dann meine lieben Roten und meine lieben Grünen, seid doch bitte so konsequent und verursacht zusätzliche Kosten.

Es ist nicht nur die Ausschreibung, sondern es geht auch um die Findungs- und Einarbeitungskosten. Ich glaube nicht, dass wir über Eure schöne Ausschreibung bundesweit alle geeigneten Bewerbungen erhalten. Wer sich in den letzten Jahren von außerhalb ein bisschen mit der Münchner Stadtpolitik befasst hat, weiß, wie viele politische Ränke bei so einer Ausschreibung im Spiel sind. Die Person verbrennt doch nicht ihren guten Namen für eine völlig aussichtslose Bewerbung, wenn sie in der falschen Partei ist und weiß, dass ihr Name trotz der geheimen Personaldokumente zwei Tage später in der Presse steht.

Ich würde allen unseren Parteifreunden dringend davon abraten, sich hier zu bewerben. Ihr bekommt nicht einmal ... (Unruhe) Ihr verrätet Euch gerade selbst. Angeblich sucht Ihr so eine gute, neue Person, die besser ist als Frau Frank. Wenn ich sage, da könnte sich auch ein FDP'ler bewerben, lacht Ihr Euch kaputt. Scheinbar wollt Ihr gute FDP-Leute nicht haben. Mit der Logik könnt Ihr auch Frau Frank behalten. Entschuldigt mal bitte! Das ist doch völlig durchsichtig, was Ihr hier macht. Ihr führt Euch mit dieser Argumentation doch gerade selbst ad absurdum.

Wir sind dafür, Kosten zu sparen und nicht auszuschreiben. Es werden sich ohnehin keine guten Leute bewerben, jedenfalls keine, die neutral sind. Ihr habt angeblich laut Eures Koalitionsvertrages dieses Referat nicht einmal irgendeiner Partei zugeordnet. Das macht es noch schwieriger. Dann müsst Ihr Euch auch noch kloppen, wenn sich zwei Rote und zwei Grüne bewerben. Was machen wir dann? Wer wird dann versorgt? Entweder wir können uns darauf einigen, dass Frau Frank weiterhin das Referat führt, oder wir sind konsequent. Wir sind es jedenfalls und fordern, das Referat aufzuteilen. Ich denke, es sprechen einige gewichtige Gründe dafür. Ich würde mich freuen, wenn Ihr unserem Änderungsantrag insoweit folgen würdet. Danke.

StRin Fuchs:

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Hoffmann, lieben Dank für den Änderungsantrag und die unterhaltsame Einbringung. Wir wollen heute über eine Ausschreibung des Referent\*innenpostens im Kommunalreferat entscheiden, so wie wir das in der Vergangenheit schon häufiger und in dieser Legislatur mit anderen Referent\*innenposten gemacht haben. Das ist ein transparentes und gutes Verfahren und demzufolge ist es wenig überraschend, dass wir den Änderungsantrag ablehnen werden. Vielen Dank.

StR Köning:

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir begrüßen den Vorschlag, das Amt der Kommunalreferentin durch Ausschreibung neu zu besetzen und eine anschließende Wahl im Stadtrat durchzuführen. Die bisherige Kommunalreferentin Kristina Frank hat den Posten auch aufgrund einer parteipolitischen Absprache und einer parteipolitischen Vergabe erhalten und wir wollen jetzt mittels einer Ausschreibung herausfinden, wer die beste Person für die Besetzung des Kommunalreferats sein könnte. Für uns ist dabei zentral, dass Bewerberinnen und Bewerber aus der Stadtverwaltung, von extern oder von anderen Behörden kommen können. Und es ist klar, dass es sich um eine wichtige Position handelt.

Das Kommunalreferat ist verantwortlich für die Bewirtschaftung von Grundstücken im Eigentum der Stadt und München hat im Vergleich zu anderen Städten weniger Fläche, über die wir entscheiden und verfügen können. Unser Platz ist begrenzt und gleichzeitig bleibt München ein Ort der Hoffnung für viele und es gibt einen Druck auf diese Stadt mit Zuzug, mit Veränderungen, mit allen sozialen und stadtgeseftlichen Konsequenzen, die das impliziert. Deshalb ist die Bewirtschaftung von städtischen Grundstücken, von städtischen Flächen für München eine Zukunftsaufgabe und eine große Herausforderung. Daher erwarten wir innovative Vorschläge und eine saubere Verwaltungssteuerung auf der Höhe der Zeit. Wir wollen, dass München wie in der Vergangenheit eine Vorreiterstellung einnimmt.

Wichtig ist uns die Behandlung der städtischen Kleinstgrundstücke und nach Hans-Jochen Vogel auch die Bodenpolitik. Wichtig ist uns ein aktives Immobilienmanagement. Wichtig ist uns der Ankauf von Baugrundstücken und Immobilien und auch die Umnutzung von städtischen Büroflächen.

Das sind wahnsinnige Herausforderungen, für die wir hier ggf. an der ein oder anderen Stelle in den Fraktionen unterschiedliche politische Visionen und Vorstellungen haben. Das ist normal und gut so und kann parteipolitisch ausdiskutiert werden. Wir erwarten, dass im Rahmen eines Ausschreibungsprozesses sowie eines transparenten und offenen Bewerbungsverfahrens diejenigen, die sich auf den Posten bewerben und am Ende gewählt werden müssen, Vorschläge einbringen und gleichzeitig unter Beweis stellen, dass sie die Führungsqualifikation für dieses zentrale Referat haben.

Ich habe ausdrücklich Respekt und auch Dank für die Arbeit derjenigen, die in diesem Referat in den vergangenen sechs Jahren tätig gewesen sind. Das gilt auch für die Kommunalreferentin. Wenn die Kommunalreferentin sich wieder bewirbt, wie sie es in den Zeitungen angekündigt hat,

sehen wir das als normalen Vorgang im Rahmen eines Ausschreibungsprozesses. Wir werden am Ende herausfinden, wer die am besten geeignete Person für dieses Amt ist. Ich danke Euch ausdrücklich für die Aufmerksamkeit und bin gespannt auf die weitere Debatte, die schon jetzt spannende Ausführungen mit sich gebracht hat. Ich hatte den Eindruck, dass man sich ein bisschen im Kindergarten bewegt und nicht, dass es sich um ein wichtiges Amt handelt, das aufgrund von politischen, aber auch aufgrund von Eignungskriterien besetzt werden soll.

StR Pretzl:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben gerade ein umfangreiches Anforderungsprofil an eine/n potenziellen Kandidaten oder Kandidatin für die Kommunalreferentin/ den Kommunalreferenten gehört. Wenn man das so durchgeht, dann bräuchten wir keine Ausschreibung, weil Kristina Frank alles vorzüglich erfüllt – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER) – Es ist aber vollkommen legitim, wenn eine Stadtratsmehrheit anderer Meinung ist. Zudem konnten wir auch den Zeitungen unterschiedliche Meinungen entnehmen. Wir denken, ähnlich wie die FDP, dass Kristina Frank eine hervorragende Arbeit gemacht hat und wir deswegen auf die Ausschreibung verzichten könnten. Wir sind überzeugt, dass sich Kristina Frank bei der Ausschreibung als beste Kandidatin durchsetzen wird. Wir werden sie mit Freude wählen, weil es ja eine Wahl ist. Vielen herzlichen Dank!

Der Änderungsantrag von FDP BAYERNPARTEI wird gegen die Stimmen der Antragstellenden, von StR Höpner und der AfD **abgelehnt**.

Der Antrag des Referenten wird gegen die Stimmen der FDP BAYERNPARTEI **beschlossen**.

**A4: Einsatz von ätzenden Stoffen im Rahmen  
des städtischen Winterdienstes bei Extremwetterlagen  
Bekanntgabe der Dringlichen Anordnung des  
Oberbürgermeisters gem. Art. 37 Abs. 3 Satz 1 GO und  
§ 25 GeschO vom 11.01.2024**

Aktensammlung Seite 6193

StR Gradl:

Werter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte mich ausdrücklich im Namen der SPD/Volt-Fraktion für diese Vorlage und den Vorschlag von Jeanne-Marie Ehbauer bedanken. Das entspricht unserer Forderung vom Dezember, als wir in der Debatte ein klares Kriterium gefordert hatten.

Nach einigen sehr harmlosen Wintern hatten wir mit Extremwetterereignissen zu tun. Anfang Dezember fielen innerhalb von 24 Stunden über 40 cm Schnee. Das entspricht nach dem Deutschen Wetterdienst der Warnstufe 4. Heute beschließen wir, dass ab der Warnstufe 3 eine spezielle Regelung für Schneefall und auch für Glätteisereignisse, das sogenannte Black Ice gilt. Gemeint ist die gefrierende Nässe, die zu Risiken im Stadtbereich führt. Ich möchte mich insgesamt bedanken: Wir haben einen sehr guten Winterdienst mit knapp 500 Mitarbeitern. Wir haben Spezialfahrzeuge, die für diese wenigen Tage im Einsatz sind, und wir schaffen in dem Bereich auch neue Fahrzeuge an. Für die Verkehrssicherung auf Radwegen ist es wichtig, nicht nur den Schnee zur Seite zu schieben, da dann immer noch 4 cm liegen bleiben, sondern diese 4 cm mit einer Bürste vom Rad- oder Fußweg herunterzufegen.

Was die mechanische Reinigung und das Befreien und Verhindern von Glätteis angeht, sind wir Spezialisten. Es gibt aber diese extremen Ereignisse. Ich habe vorhin die zwei Beispiele aufgeführt, die München an manchen Stellen lahmgelegt haben. Auch der Trambahnverkehr und der Regionalzugverkehr waren für mehrere Tage aufgrund von über 40 cm Schneefall eingeschränkt, sodass die Verkehrssicherungspflicht schwierig einzuhalten war. Wir können es jedenfalls nicht verantworten, dass die Notaufnahmen der Krankenhäuser volllaufen, weil so viele Leute gestürzt sind, oder dass Eltern wegen der rutschigen Gehsteige ihre Kinder lieber mit dem Auto zur Schule fahren.

Wir wollen die Verordnung, die aus SPD-Zeiten stammt und von einem SPD-Oberbürgermeister beschlossen wurde, nicht komplett außer Kraft setzen und sagen: Jetzt wird immer Salz gestreut. Auf keinen Fall! Es ist wichtig, damit sehr verantwortungsbewusst umzugehen. Uns hat das Baureferat dankenswerterweise dargestellt, dass die Grenzwerte erreicht werden und Gefahr für die 100.000 Alleebäume besteht, wenn man an einer Stelle neun- oder zehnmal Salz einsetzt.

Wir wollen nicht, dass die für die Klimaresilienz wichtige Vegetation in der Stadt kaputt geht. Deswegen finden wir es richtig, dass der städtische Winterdienst diese auftauenden Mittel auf verantwortungsvolle und maßvolle Weise einsetzt. Es muss nicht unbedingt Streusalz sein, das man mit der Hand aus dem Eimer verteilt, sondern es sind oft auch flüssige Stoffe, die dazu führen, dass das Eis aufgetaut wird, abfließen kann oder tagsüber im Sonnenschein verdunstet.

Vielleicht kann das Baureferat noch etwas zu dem Antrag der CSU sagen, diese Satzung zu ändern. Natürlich können wir uns vorstellen, die Satzung durch den Beschluss zu ändern, aber es muss klargestellt sein, dass sie für den städtischen Winterdienst gilt, weil dieser verantwortungsvoll damit umgehen kann. In kleinen Mengen ist Salz nicht schädlich. Es ist ein bisschen wie beim Spaghetti-Wasser: Wenn man das Salz vergisst, schmecken die Spaghetti nicht, aber wenn man zu viel Salz verwendet, wird man sie nicht mehr essen und genauso verhält es sich mit der Natur. Wenn man mit ihr nicht fachgerecht umgeht, dann zerstört man die Vegetation. Daher finden wir es richtig, nur bei Extremfällen ab Meldestufe 3 den Einsatz auftauender Mittel freizugeben. Vielen Dank! – (Vereinzelt Beifall)

StR Reissl:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Ich erwarte nach der Debatte zum Winterdienst, dass wir demnächst vorberatend in einem Bauausschuss und dann in einer Vollversammlung grundsätzlich darüber diskutieren. Darum erspare ich mir und Ihnen am heutigen Tag irgendwelche Grundsatzdebatten. Der Änderungsantrag von Die Grünen – Rosa Liste, SPD/Volt sieht eigentlich auch eine grundsätzliche Diskussion über den Winterdienst vor. Der Winterdienst hat sich immer wieder verändert. Er wird sich weiter verändern. Wir haben im November im Bauausschuss beschlossen, verschiedene Geräte zu beschaffen, um den Winterdienst auf Flächen, Gehwege und Radwege mit einer anderen Technik als bisher auszuweiten.

Ich gehe fest davon aus, dass wir rechtzeitig vor dem nächsten Winter, vielleicht noch in diesem Jahr eine Grundsatzdebatte haben werden. Wir sind jetzt mitten im Winter 2023/2024 und der nächste Winter beginnt vor 2025, nämlich am 21. Dezember 2024. Die Winterdienstsaison des

Baureferates beginnt sogar noch früher. Es wäre also hilfreich, wenn wir uns darauf einigen könnten, diese grundsätzliche Debatte über Anpassungen und Änderungen unseres Winterdienstes noch in diesem Jahr zu schaffen und nicht erst im nächsten Jahr.

Und jetzt zu unserem Änderungsantrag: Die dringliche Anordnung des Oberbürgermeisters, die die Regelung in der Straßenreinigungs- und -sicherungsverordnung bezüglich des Salzverbotes auf Geh- und Radwegen aussetzt, endet heute. Heute beschließen wir, was das Baureferat soll oder darf – die Satzung bzw. die Straßenreinigungs- und sicherungsverordnung bestehen aber weiter. Aber wenn wir schon grundsätzlich und hoffentlich bald darüber diskutieren, bitten wir mit unserem Änderungsantrag, dass das Baureferat uns auch eine entsprechende Änderung dieser Straßenreinigungs- und sicherungsverordnung vorschlägt. – (Beifall)

#### StRin Burneleit:

Liebe Kolleginnen und Kolleginnen! Die Radwege müssen jetzt offenbar für alles herhalten, lieber Nick Gradl. Also jetzt liegt es an den Radwegen, dass wir auf einmal ätzend salzen müssen. Oder es liegt an den Notaufnahmen, die ansonsten so voll sind. Wenn das unsere Argumentationskette ist, dann hätte ich zwei weitere Vorschläge: Silvester verbieten und das Oktoberfest absagen. Dann wären die Notaufnahmen auch ziemlich entspannt unterwegs. Ich glaube aber nicht, dass das eine Mehrheit finden wird.

Diese Extremwetterlagen werden in den nächsten Jahrzehnten deutlich häufiger kommen. Und wenn wir jetzt schon anfangen, klimaschädliche Verordnungen aufzusetzen, damit uns diese Extremwetterlagen nicht so sehr stören, dann möchte ich wissen, wie unser Plan in 20 Jahren aussieht. Möglicherweise ist aber auch der Plan, einfach jetzt irgendwie mit Vollgas in die Krise und Klimaziele schneller erreichen, d.h. den Flugverkehr ausbauen, innerstädtische Privatjets statt Flugtaxen nutzen, die innenfreie Autostadt bauen, in der es nur noch Parkplätze in der gesamten Innenstadt gibt und man mit dem Auto machen kann, was man will. Oder einfach, wie heute vorgeschlagen, Salz auf die Straßen, wenn das Klima oder das Wetter nicht so passen, wie man es gerne hätte. Denn wir Menschen können doch gar nichts dafür, dass das Klima so aussieht und das Wetter so extrem ist. Da weiß ich nicht, wo da die Taktik ist.

Also wenn Sie bei den innenfreien Autostädten, der Abschaffung des Oktoberfests und der Nutzung von Flugjets statt von Flugtaxen mitgehen, würde ich sogar im Gegenzug heute Ihren Vorschlägen zustimmen. Da ich aber glaube, dass Sie meinen Visionen einfach noch nicht folgen

können – in zehn Jahren sprechen wir darüber anders –, werden wir diesen Antrag und auch die Änderungsanträge ablehnen. Vielen Dank!

StR Schönemann:

Herr Oberbürgermeister, verehrte Kolleg\*innen! Ich versuche, wieder ein wenig die Kurve zu kriegen. Vielen Dank, Nick Gradl. Du hast schon viel ausgeführt und alles Wichtige aufgezeigt. Das muss ich nicht wiederholen. Danke auch an das Baureferat, das der Bitte des Oberbürgermeisters nachgekommen ist, klare Kriterien festzulegen, was bei Extremwettersituationen zu tun ist. Unsere Fraktion Die Grünen – Rosa Liste erwartet freudig die für März geplante Vorlage in Zusammenarbeit mit der MVG. Darin soll es darum gehen, welche Fahrzeuge beschafft werden können, um den Winterdienst und das Räumen zu verbessern. Das ist für uns das A und O, nicht zu schauen, was wir am Ende mit Salz noch wegschmelzen lassen können.

Ich möchte noch einmal erläutern, warum wir uns in unserem Änderungsantrag auf das Jahr 2025 beziehen. Wir haben im Bauausschuss ein Pilotprojekt beschlossen: Wir schaffen einige Fahrzeuge mit Bürsten an, um zu testen, wie wir Fahrrad- und Fußwege besser räumen können. Um das zu evaluieren, brauchen wir einen Winterzeit. Wir schlagen vor, den nächsten Winter dafür zu nutzen. Wir möchten sehen, ob das Räumkonzept mit diesen zusätzlichen Fahrzeugen besser wird und dann vielleicht gar nicht mehr auf Salz zurückgegriffen werden muss. Vielleicht kann durch Bürsten und andere Methoden so viel entfernt werden, dass auf den Fahrradwegen gar kein Schnee mehr übrigbleibt.

Uns ist es wichtig, gar nicht erst Salz einsetzen zu müssen. Das schadet nicht nur den Bäumen, sondern auch den Tieren. Auch die Hundebesitzer\*innen würde es nicht freuen, wenn auf die Gehwege großflächig Salz ausgebracht würde. Aber auch die städtische Infrastruktur leidet unter Salz. Damit sind also viele Kosten verbunden. Deshalb sollten wir behutsam sein und unser Augenmerk darauf legen, besser zu räumen. Dann könnten Rad fahren, zu Fuß gehen und die MVG auch wieder besser funktionieren. Vielen Dank. – (Beifall von Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt)

OB Reiter:

Da ich keine weiteren Wortmeldungen aus dem ehrenamtlichen Stadtrat sehe, möchte ich das Baureferat bitten, erstens zum Antrag von CSU mit FREIE WÄHLER zu dieser Verordnung Stellung zu nehmen und mir zweitens die Frage zu beantworten, was passiert, wenn am 20.12.2024 alles vereist ist. Wie ist dann die Rechtslage? Ich wüsste gern, ob ich dann wieder eine Dringliche

Anordnung erlassen muss oder ob das Baureferat von sich aus nach fachlicher Einschätzung Salz verwenden kann.

Bfm. StRin Dr.-Ing. Ehbauer:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren! Natürlich werden wir die Satzung gemäß der Sitzungsvorlage anpassen. Das müssen wir auch. Wir werden Sie also demnächst noch einmal mit einer Vorlage zu diesem Thema beglücken. Ansonsten wurde gerade schon darauf hingewiesen, dass wir den Winterdienst kontinuierlich weiterentwickeln. Auf Fahrradstraßen laufen bereits Verkehrsversuche. Versuche auf Geh- und Radwegen werden folgen. Dafür benötigen wir neue Maschinen.

Außerdem arbeiten wir im Augenblick gemeinsam mit bfm. StR Baumgärtner und der MVG an einer Vorlage zu einer weiteren Verbesserung des Winterdienstes, die Sie voraussichtlich im März bekommen werden.

Wie gesagt: Die Satzung wird angepasst. Es wird hier noch beschlossen, dass wir in den Fällen, in denen die Warnstufen gelten, tätig werden können, ohne dass Sie, Herr Oberbürgermeister, noch einmal eine Dringliche Anordnung erlassen müssen. Das gilt nicht für das gesamte Stadtgebiet, sondern vor allem für die Verkehrssicherheit. Wir werden nicht überall Mengen von Salz ausbringen. Das wäre nicht verantwortungsvoll.

OB Reiter:

Damit ist meine Frage beantwortet. Die Rechtslage ist also klar. Müssen wir über den Änderungsantrag von CSU mit FREIE WÄHLER dann noch abstimmen oder reicht die Zusage der Baureferentin, die Satzung zu ändern, aus?

StR Reissl:

Die Zusage haben alle gehört. Wir nehmen sie zur Kenntnis und ziehen unseren Änderungsantrag zurück.

Der gemeinsame Änderungsantrag von Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt wird **einstimmig beschlossen**.

Der entsprechend modifizierte Antrag der Referentin wird gegen die Stimmen von ÖDP/München-Liste und DIE LINKE./Die PARTEI **beschlossen**.

**B4: Unterkunft zur Unterbringung Geflüchteter,  
Neueröffnung am Standort Kaulbachstr. 65  
12. Stadtbezirk Schwabing-Freimann**

Aktensammlung Seite 6201

StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren! Jetzt kommen wir zum Salz in der Suppe: wieder eine neue Unterkunft. Die Realität holt uns doch immer wieder ein. Die Flüchtlingsunterkünfte auszubauen, ist einfach der falsche Weg. Sie sollten lieber die Bezahlkarte einführen und dafür sorgen, dass der Zuzug von Wirtschaftsflüchtlingen aufhört.

Sie richten eigentlich doppelten Schaden an: Einerseits für die Münchner Bürger insgesamt, die mit den Kosten belastet werden, andererseits für die Geflüchteten selbst. Vielleicht haben Sie es letzte Woche in der Zeitung gelesen: „Schickt uns die Flüchtlinge zurück!“ schrieb die TZ. Präsident Selenskyj hat durch den Premierminister ausrichten lassen, sie hätten gern ihre Ukrainer zurück, die jungen, gut ausgebildeten Flüchtlinge. Die Frauen fehlen den dortigen Betrieben. Sie fehlen der Steuerkasse in der Ukraine. Es wurde auch gesagt, wir sollten die Rückkehr unterstützen. Das macht man nicht, indem man neue Flüchtlingsunterkünfte bereitstellt.

Ich würde sagen, es wäre an der Zeit, der Ukraine ihre Leute zurückzugeben, ebenso wie den anderen Ländern, die unter dem „brain drain“ leiden. Die Menschen werden gebraucht, wo sie herkommen. Deshalb sind neue Unterkünfte der falsche Weg und wir sind dagegen. Danke. – (Beifall der AfD)

OB Reiter:

Das ist eine nicht ganz neue Argumentation. Meine bleibt auch gleich, liebe Frau Wassill: Wir kümmern uns bestmöglich um die Menschen, die zu uns kommen. Deshalb brauchen wir Unterkünfte. – (Allgemeiner Beifall)

Der Antrag der Referentin wird gegen die Stimme der AfD **beschlossen**.

**B5: Brenner-Nordzulauf – Kernforderungen an den Bundestag;  
Sachstand Anschlussprojekte der Deutschen Bahn im Münchner Osten  
Antrag Nr. 6198 von BM Pretzl vom 18.11.2019,  
Antrag Nr. 358 von FDP BAYERNPARTEI vom 13.08.2020 und  
Antrag Nr. 3842 von SPD/Volt, Die Grünen – Rosa Liste und FDP BAYERNPARTEI  
vom 11.05.2023**

Aktensammlung Seite 6203

StR Schuster:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wert Damen und Herren, liebe Gäste! Warum haben wir das Thema noch einmal aufgerufen, obwohl wir es im Ausschuss bereits ausführlich diskutiert haben? Grund ist, dass sich in der letzten Woche noch einmal Änderungen ergeben haben. Die Staatsregierung hat ein neues Variantendetail eingebracht. Die von uns schon lange kritisierte Amtsvariante, die direkt an den Gärten der Anwohnenden vorbeiführen wird und auch einige weitere Nachteile hat, soll jetzt in Trudering mit einer ca. 700 m langen Einhausung versehen werden. Ich werde das gleich einordnen und unseren Änderungsantrag erläutern.

Ganz kurz noch einmal zur Historie: Als eine meiner ersten Amtshandlungen als Stadtrat bin ich 2020 zu der Bürgerinitiative hinausgefahren, um mir – soweit das in diesem Coronajahr möglich war – die Situation vor Ort anzusehen und die verschiedenen Varianten erklären zu lassen: die Amtsvariante, die aus unserer Sicht rücksichtslos mit den Belangen der Münchnerinnen und Münchner vor Ort umgeht, und die von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelte Bürgervariante.

Aus diesen sind zwei weitere Varianten entstanden, die uns im Laufe des Jahres 2020 im Vergleich vorgestellt wurden. Damals hat die Amtsvariante knapp besser abgeschnitten als die Bürgervariante, obwohl wir uns über alle Parteien hier im Stadtrat hinweg immer für die Bürgervariante ausgesprochen haben. Grund für dieses bessere Abschneiden waren unter anderem die Kosten, die damals um rund 50 Mio. € auseinanderlagen.

Nun ist von einer Einhausung die Rede. Wir wissen nur wenig über diese Einhausung. Wieder einmal wurde etwas ohne Visualisierungen in den Raum geworfen. Man hat keine klare Vorstellung, ob eine Einhausung z. B. immer einen Deckel hat oder ob es einfach zwei parallel laufende Lärmwände sind. Das alles wissen wir nicht. Aber wir sprechen bestimmt von Ausgaben zwischen

60 und 100 Mio. €. Das ist gut ausgegebenes Geld, wenn es einen maximalen Lärm- und Erschütterungsschutz vor Ort bedingt. Genau das versprechen wir uns von der Bürgervariante. Es ist allerdings schlecht ausgegebenes Geld, wenn damit nur die vielen Nachteile, die die Amtsvariante ansonsten mit sich bringt, erkaufte werden sollen.

Die Bürgervariante wäre in vielerlei Hinsicht die bessere. Kollege Roth hat schon im Vorfeld die abschirmende Wirkung der Brücke herausgestellt, die in der Amtsvariante über die Kfz-Verwahrstelle gehen muss. Aber das wird er sicherlich selbst noch ausführen. Im Münchner Osten werden die verschiedenen Projekte zerstückelt. Mittlerweile ist aus der damaligen Amtsvariante 1 eine Amtsvariante 2 geworden. Inzwischen gibt es auch eine Vorlage zum Ausbau des Bahnhofs Trudering. Darin ist plötzlich von notwendigen Veränderungen an der Schatzbogenbrücke die Rede. Dann geht es eventuell um langjährige und langwierige Verhandlungsprozesse, weil privates Eigentum erworben oder vielleicht enteignet werden muss.

All diese Themen werden in der Amtsvariante mitgekauft und bedingen zum Teil deutliche Kostensteigerungen, einen nicht abschätzbaren Kostenrahmen und einen nicht abschätzbaren Zeitverlauf.

Damit bin ich bei unserer heutigen Kernforderung: Mit der Einhausung wird wieder ein neuer zu prüfender Baustein ins Spiel gebracht. Ich frage mich, wie lange dieser geprüft werden soll. Wir warten seit gut vier Jahren auf die Verlegung der Kfz-Verwahrstelle. Auch hier wird geprüft und diskutiert. Wir haben im Ausschuss darüber gesprochen. Ich vertraue durchaus darauf, dass gut geprüft und diskutiert wird. Fakt ist allerdings: Wir haben immer noch kein Grundstück, von dem wir mit Sicherheit sagen können, dass die Kfz-Verwahrstelle dorthin verlegt werden kann. Das ist ein Unding! Wenn Freistaat und Stadt zusammenarbeiten, müsste möglich sein, ein geeignetes städtisches Grundstück zu finden.

Das bedeutet aber auch, es geht laufend mehr Zeit ins Land. Auch diese Einhausung werden wir wieder einige Zeit prüfen. Wir fragen uns, wie lange das Bundesministerium noch mit der Planfeststellung warten wird. Kann es passieren, dass die Planfeststellung durch das Bundesministerium auf Anregung der Bahn schon eingereicht wird, obwohl wir hier noch prüfen? Prüfen wir vielleicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei und bekommen Tatsachen vor die Nase gesetzt, mit denen wir alle nicht glücklich sind und gegen die wir uns politisch schon auf allen Ebenen ausgesprochen haben? Das betrifft auch die Landeshauptstadt München und den geplanten Ausbau des Münchner Ostens und Nordostens. Prüfen wir vielleicht auch an diesen Bedürfnissen vorbei?

Deshalb bitten wir den Herrn Oberbürgermeister, an das Bundesministerium zu schreiben. Unser Änderungsantrag soll über die Zeitläufe auf Ebene des Bundesministeriums Klarheit schaffen. Er soll Klarheit schaffen, wie sich der Freistaat die Einhausung vorstellt und wie lange geplant werden soll. Er soll aber natürlich auch aufseiten der Bahn klären, wie die nächsten Zeiträume aussehen sollen.

Heute sind auch Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerinitiative anwesend. Mir brennt die Sache auf den Nägeln. Den Menschen vor Ort brennt sie noch viel mehr auf den Nägeln, denn es geht um ihre Heimat. Wir dürfen nicht zum Spielball zwischen den Zuständigkeiten werden. Wir müssen verhindern, letzten Endes eine Variante zu bekommen, die nicht das Beste für München und für die Menschen vor Ort herausholt. Deshalb bitte ich um Zustimmung zu unserem Antrag. Vielen Dank! – (Beifall von SPD/Volt und Die Grünen – Rosa Liste)

StR Ewald:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist nicht ganz überraschend, dass der Punkt nach der Presseberichterstattung zum Ministerratsbeschluss in der letzten Woche heute noch einmal diskutiert wird. Allerdings sei mir die Anmerkung erlaubt, dass man das in einer ordentlichen Ausschusssitzung anhand der vorliegenden Informationen eventuell detaillierter hätte diskutieren können. Man hätte das Thema und die ganze Vorlage einfach im Februar behandeln können.

Wie man hört, kommt der Ministerratsbeschluss nicht vollkommen überraschend für die Stadt München. Einzelne Mitglieder der Stadtspitze waren vorab durchaus in die Überlegungen einbezogen. Deshalb hätte es Sinn gemacht, das Ganze noch einmal zu sammeln und zu diskutieren. Die aktuelle Vorlage dreht sich schwerpunktmäßig eher um den Abschnitt zwischen Trudering und der Stadtgrenze. Im Rahmen des Gesamtvorhabens Brenner-Nordzulauf haben wir jetzt noch das Thema Truderinger/Daglfinger Kurve mit drin.

Ihren Änderungsantrag werden wir mittragen. Anscheinend hat sich die Ampelkoalition aus dem Ausschuss aber inzwischen wieder aufgelöst. Jetzt ist es nur noch eine Zweierkoalition. Ich weiß nicht, woran es gelegen hat. Anscheinend war es doch kein Erfolgsmodell. – (StR Schuster: Ihr wart so beleidigt, deshalb haben wir das gelassen.) – Genau, das ist auch besser so. Wir werden mit dem Antrag mitgehen. Allerdings trifft die Kritik, die wir schon im Ausschuss geäußert hatten, auch hier wieder zu: Wir halten das im Änderungsantrag geforderte Vorgehen eigentlich für

selbstverständlich. Wir gehen davon aus, dass sich das Planungsreferat oder der Oberbürgermeister in Vertretung der Stadt München von sich aus um die entsprechenden Informationen bemühen. Es war auch zugesagt, den Stadtrat zu informieren und zu befassen, wenn das Thema Einhausung vonseiten der Deutschen Bahn kommuniziert wird. Wir gehen davon aus, dass es dann eine fundierte Information im Planungsausschuss geben wird. Diese inhaltliche Vorbereitung ist eigentlich selbstverständlich.

Es wirkt wieder ein bisschen, als stelltet Ihr einen Antrag, um zu zeigen, dass etwas getan wird. Das ist durchaus in unser aller Sinn. Aber eigentlich ist es die normale Arbeit, die der Oberbürgermeister und das Planungsreferat bei diesem Thema sowieso machen würden. Diese Aufgaben geben wir ihnen auf Ihren Antrag hin noch einmal mit. Aber eigentlich war bereits zugesagt, dass wir eine entsprechende Information im zuständigen Fachausschuss bekommen.

Wir haben natürlich auch nichts dagegen, dass Sie die Forderungen, die wir alle schon gestellt hatten, im Rahmen des Weckrufs noch einmal bekräftigen. Dahinter stehen wir alle. So gesehen ist der Änderungsantrag nicht schädlich, auch wenn er nicht wirklich viel bringt.

Die Bürgervariante muss unbedingt weiterverfolgt werden, wenn die überarbeitete Amtsvariante nicht den entsprechenden Lärm- und Erschütterungsschutz bringt. Die Kfz-Verwahrstelle ist aber nicht das einzige Thema, das es schwierig macht, diese für uns alle erstrebenswerte Variante umzusetzen. Das S-Bahn-Werk Steinhausen steht auch noch im Weg. Das muss bedeutend umgeplant werden. Auch das fließt in die Mehrkosten für die Umsetzung der Bürgervariante ein, und an dieser Stelle ist nicht allein der Freistaat Bayern in der Verantwortung. Auch das gilt es zu beachten. Das geht immer ein bisschen unter.

Verkürzt wird es immer so dargestellt, als wäre alles gut, wenn die Kfz-Verwahrstelle verlegt werden könnte. Das wäre ein wichtiger Schritt, um den sich auch bemüht wird. Das haben wir schon ausführlich diskutiert. Aber das neu geplante S-Bahn-Werk Steinhausen ist auch ein Faktor, der es wahrscheinlich zeit- und kostenintensiver macht, diese Variante weiterzuverfolgen. Dem Änderungsantrag stimmen wir zu. Vielen Dank! – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER )

StR Smolka:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Der geschätzte Kollege Andreas Schuster hat inhaltlich schon das Wichtigste hervorgehoben. Ich halte die Amtsvariante mit der Einhausung

gerade in Bezug auf die Kosten im Vergleich zur Bürgervariante für ziemlich abstrus. Aber das hast Du schon dezidiert angesprochen.

Ein No-Go ist die Informationspolitik, auch vonseiten der Deutschen Bahn. – (Beifall von Die Grünen – Rosa Liste) – Zu der Einhausungsvariante haben die Anwohner\*innen bis dato keinerlei detaillierte Informationen, was mich bei der Deutschen Bahn nicht wirklich verwundert. Wenn laut Kollege Köning München ein Ort der Hoffnung für viele ist, hoffe ich, wir haben mit der neuen Variante der Einhausung jetzt vielleicht das Stück in diesem Tausend-Teile-Puzzle gefunden, das für die Anwohner\*innen vor Ort die dringende Lösung bringt. Danke schön. – (Beifall von Die Grünen – Rosa Liste)

StR Roth:

Lieber Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Vorab zur CSU: Die Suppe, die wir gerade auslöffeln, hat uns ein Herr Dr. Scheuer eingebrockt! – (Beifall von der linken Seite des Hauses) – Ich habe mich immer gefragt, was er in seiner Zeit in Berlin eigentlich beruflich gemacht hat. Das habe ich nie verstanden und die Frage ist mir auch immer noch nicht schlüssig beantwortet worden. – (Zwischenruf: Das könnte sich ja jetzt ändern!) – Das hat sich schon geändert, zum Positiven. – (Heiterkeit in den Reihen der CSU) – Die Ampel hat schon jetzt mehr für die Bahn getan als Ihr in 16 Jahren. – (Beifall von FDP BAYERNPARTEI, Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt – Zwischenrufe) – Es dauert halt, den Scherbenhaufen, den Ihr angerichtet habt, aufzuräumen. – (Beifall von FDP BAYERNPARTEI, Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt)

Inhaltlich liegen wir nicht so weit auseinander, aber ich möchte trotzdem noch etwas zum Änderungsantrag von SPD/Volt und Die Grünen – Rosa Liste sagen: Dem dritten Absatz stimmen wir zu. In Bezug auf die ersten beiden Absätze möchte ich Euch bitten, noch einmal in Euch zu gehen. So sehr ich Eure Neugier verstehe, halte ich diese Punkte für taktisch falsch. Warum? Es muss jetzt darum gehen, den Druck auf den Freistaat aufrechtzuerhalten, diese Kfz-Verwahrstelle endlich zu verlegen.

Was ist denn das Problem? Wir haben einstimmig beschlossen, die Kfz-Verwahrstelle zu verlegen. Seit zwei Jahren kriegt die bayerische Regierung – das Innenministerium, das Verkehrsministerium und jetzt fuhrwerkt auch noch ein Dr. Blume mit hinein – es nicht hin, ein Grundstück zu finden. Das ist wirklich ein Stück aus dem Kabarett. Die Stadt tut alles, dafür lobe ich sie und das Planungsreferat. Die Stadt hat als Ersatz über zehn Grundstücke angeboten. Interne Eitelkeiten in der Bayerischen Staatsregierung führen dazu, dass wir die Verwahrstelle bis heute nicht verlegen

konnten. Deshalb ist es im Moment taktisch falsch, den Druck wegzunehmen, indem wir auf die Lösung mit der Einhausung eingehen.

Es ist geradezu peinlich. Ihr schimpft auf die Bahn, und dann stellt sich Euer Verkehrsminister hin und lobt sie dafür, dass sie jetzt mit einer Einhausungslösung kommt. Was führt Ihr denn hier für ein Kabarett auf? Das ist unglaublich. Es ist klar, dass die Einhausung besser ist als nichts. Da sind wir uns doch einig. Das ist gar nicht die Frage. Aber jetzt geht es doch darum, das Beste für die Münchner zu erreichen.

Ich weise noch einmal darauf hin: Diese Einhausung ist eine sieben Meter hohe, 700 Meter lange Wand. Wir reden hier auch über Frischluftversorgung und sonst was. Eine solche Einhausung ist für das ganze Stadtviertel eine erhebliche Belastung und aus unserer Sicht erst die allerletzte Lösung, die wir dort brauchen können. So sehen das auch die Bürger. Deshalb noch einmal die dringende Bitte: Lasst uns den Druck auf den Freistaat aufrechterhalten. Er ist am Zug. Auch aus dem Verkehrsministerium kommt die Ansage: Bevor andere Varianten ernsthaft geprüft werden, muss der Freistaat Bayern Stellung nehmen und Bereitschaft signalisieren.

Na klar macht die Bahn Druck. Die will natürlich die Trasse fertig bekommen. Das ist aus verkehrlicher Sicht auch nachvollziehbar. Nicht nachvollziehbar ist das Kabarettstück, das der Freistaat Bayern hier aufführt, auch wenn er es anders verkauft. – (Beifall von FDP BAYERNPARTEI – StR Mehling: ... Brenner-Nordzulauf nicht durch die Stadt.) – Das ist vollkommen falsch, Herr Mehling. Inhaltlich und fachlich falsch. Wir brauchen natürlich beides; wir brauchen die Strecke von Rosenheim über Landshut nach Mühldorf und hoch nach Regensburg, die Ihr verhindert, weil sie durch Eure Wahlkreise läuft. – (Beifall von FDP BAYERNPARTEI, Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt) – Das ist doch seit Jahren ein riesenfetter Skandal! Ihr behauptet in aller Frechheit, Euch für die Bürger einzusetzen. Einen Teufel tut Ihr! Das ist eine Variante, die wir brauchen, aber natürlich brauchen wir auch den Bahnausbau hier in München. Wir brauchen beides. Es muss doch das Ziel sein, die Lkw von der Straße zu holen. – (StR Pretzl: Wenn man nichts zu sagen hat, lässt sich leicht alles Mögliche fordern.) – Ja, wir kümmern uns aber auch ums Machen. Aber die Suppe, die wir hier auslöffeln, habt Ihr uns eingebrockt.

Noch einmal zusammenfassend: Oberste Priorität hat für uns, den Druck auf den Freistaat Bayern aufrechtzuerhalten, dass die Kfz-Verwahrstelle endlich verlegt wird und Dampf in die Gespräche kommt. Die Stadt tut alles, um sich konstruktiv einzubringen. Die Angebote liegen auf dem Tisch.

Jetzt muss der Freistaat verhandeln. Ihr, liebe CSU, könntet Eure Drähte zum Freistaat nutzen, damit sich etwas bewegt. Das wäre wichtig.

Das letzte Thema hat Kollege Smolka schon angesprochen: Wir brauchen eine stimmige Kommunikation. Auch das ist völlig zu Recht kritisiert worden. Was hier läuft, geht gar nicht! Vielen Dank.  
– (Beifall von FDP BAYERNPARTEI, Die Grünen – Rosa Liste und SPD/Volt)

StR Schuster:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen! In einem Ausschuss hätte ich den Wortbeitrag von Herrn Ewald wahrscheinlich so stehenlassen. Aber da wir hier eine Liveübertragung haben, bei der sich die Menschen über die Debatten im Stadtrat informieren, will ich es doch nicht tun.

Sie haben mal wieder das Betriebswerk in Steinhausen ins Gespräch gebracht. In der Vorlage steht explizit drin – und ich bin unserer Verwaltung dankbar, dass es in den Vorlagen immer wieder explizit drinsteht –, dass wir von der Bahn keine prüfbaren Unterlagen haben, warum das Betriebswerk Steinhausen die Bürgervariante B2 verhindert. Das als Grund anzuführen, mag unseren Antrag noch ein bisschen mehr kleinreden. Man muss aber auch ehrlich sein: Wir wissen es nicht. Es kann sein, es kann aber auch nicht sein. Und selbst wenn es so wäre, ist noch lange nicht gesagt, dass es dafür keine Lösungen gäbe. Aber wir können uns an diesem Thema nicht reiben, weil wir davon nichts wissen.

Es mag aus Oppositionssicht opportun sein, den Antrag der Mehrheitskoalition kleinzureden. Aber Sie wissen es doch selbst: Der Herr Oberbürgermeister und das Referat werden alle notwendigen Schritte unternehmen, um uns Klarheit zu verschaffen. Wir untermauern dieses Handeln doch auf vielen Ebenen mit unserer politischen Meinung. Genau das passiert jetzt. Wenn man sich die letzten vier Jahre der Nichtinformationspolitik vonseiten der Bahn und der anderen Akteure anschaut – Fritz Roth hat dafür treffende Worte gefunden –, dann ist es doch nur richtig zu sagen: Wir geben den vollen Druck dieses Stadtrats mit auf den Weg, indem wir über alle Fraktionen hinweg einstimmig fordern, dass wir informiert werden müssen. Das kann man doch nicht ernsthaft kleinreden wollen. Aber man sieht, man kann es doch. – (Beifall von SPD/Volt)

Vielleicht noch ein Wort zu Fritz Roth, den ich im Übrigen für seine verkehrspolitischen Beiträge immer sehr schätze. Ich kann es nachvollziehen, aber ich sehe nicht, dass wir unsere Position durch unseren Antrag schmälern. Ich habe wirklich Angst – im Bundesministerium brodelt es ja

schon ein wenig –, dass wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Ich hoffe – und ich wiederhole es noch einmal –, dass wir nach vier, fünf Jahren Nichtinformationspolitik endlich mal schriftlich die Zeitläufe bekommen, damit wir sie nebeneinanderlegen können. Dann sehen wir, was gemeinsam geplant werden kann bzw. ob wir hier überkreuz planen und wir am Schluss irgendetwas hingesetzt bekommen. Denn wir sitzen eben nicht am längeren Hebel. Deswegen sind wir auf gute Information angewiesen, um unseren politischen Druck in die Waagschale zu werfen.

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag, gerne auch zu einzelnen Punkten. Wir können dem Herrn Oberbürgermeister und dem Referat damit gute Rückendeckung geben. Danke schön! – (Beifall von SPD/Volt)

StR Ewald:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Jetzt verlieren wir uns wieder in parteipolitischem Klein-Klein. Wir halten da gerne mit, das ist überhaupt keine Frage. Es wurde der ehemalige Bundesverkehrsminister der CSU angesprochen bzw. negativ über ihn gesprochen – in Abwesenheit natürlich –, und die SPD hat fleißig applaudiert. Ich weise darauf hin, dass zu einer Großen Koalition immer zwei Koalitionspartner gehören. Der Bundesverkehrswegeplan wurde nicht von der CSU allein beschlossen. – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER) – Daher wäre es angebracht, den Applaus an der Stelle etwas herunterzufahren.

Ich gebe Ihnen in der Bewertung vollkommen recht. Es gibt nicht nur die – für die Anwohner sicherlich entscheidenden – Probleme mit dem Lärm- und Erschütterungsschutz, sondern es geht auch darum, wie es vor Ort hinterher aussieht. Wird es eine alles durchschneidende Riesentrasse geben? Wie löst man das Thema der Durchwegung im Gleisdreieck? Das sind alles Fragen, die geklärt werden müssen.

Wir schließen uns dem Antrag der Regierungsmehrheit an. Es macht Sinn, sich beide Varianten anzusehen und zu untersuchen, was den maximalen Schutz für die Anwohner bringt. Aber da ist eben nicht nur der Freistaat in der Pflicht, sondern zunächst einmal die Deutsche Bahn. Die Idee mit der Einhausung kommt nicht von der Bayerischen Staatsregierung, sondern von der DB und einem FDP-Verkehrsminister. – (OB Reiter: Nein, jetzt hört es auf!) – Wir brauchen doch von allen Stellen erst einmal verlässliche Fakten. Deshalb müssen wir den Druck aufrechterhalten. Erst dann können wir entscheiden, ob die hier von allen unterstützte Bürgervariante wirklich die optimale Lösung ist, um unsere Ziele zu erreichen. – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER)

StR Roth:

Es geht doch nicht um die Frage, von wem die Idee mit der Einhausung kommt. Fakt ist, dass die Staatsregierung sie im Kabinett behandelt und befürwortet hat. Und ich möchte noch einmal betonen, dass der Freistaat Bayern beim S-Bahn-Betriebswerk in Steinhausen der Bauherr ist. So einfach ist das. Natürlich ist das kein städtisches Projekt. Die Stadt wird im Rahmen der Beteiligung mit eingebunden, das hat der Kollege Schuster richtig dargestellt. Darum geht es. Das wollte ich noch einmal klarstellen. Vielen Dank!

OB Reiter:

Das war jetzt ein wunderbares Beispiel dafür, wie man eine halbe Stunde lang Vergangenheitsbewältigung mit Zukunftsorientierung verbinden und sich in politischen Scharmützeln verlieren kann, obwohl man sich im Ziel absolut einig ist und man den Änderungsantrag wahrscheinlich einstimmig beschließen wird. Heute ist es wurscht, denn es ist erst halb elf. Wir sind uns einig, und das ist eigentlich das Einzige, was uns wichtig sein sollte. Wir wollen den besten Lärm- und Erschütterungsschutz für die Menschen in Trudering und Daglfing.

Ich hätte meine Aufgabe natürlich auch ohne diesen Änderungsantrag weiterverfolgt, fühle mich aber auch wohl, wenn Ihr ihn beschließt. Ich bin in Gesprächen mit der Bayerischen Staatsregierung. Ich wäre gerne in Gesprächen mit dem FDP-Bundesminister, aber das gelingt mir nicht. – (Zwischenrufe) – Wir werden uns trotzdem dafür stark machen, dass wir die beste Lösung finden.

Es ist schön, dass wir uns alle einig sind. Ich tue mich dem Freistaat und der Bahn gegenüber leichter, wenn wir einstimmige Beschlüsse fassen. Allein der Bahn ist es relativ wurscht, was wir hier beschließen. Ich möchte Sie nicht demotivieren, aber das ist mein Eindruck. Diesen Eindruck teile ich mit der Bayerischen Staatsregierung bis hinauf zum Ministerpräsidenten. Das ist leider ein Ergebnis der Privatisierung der Bahn. Wenn Privatisierungen immer so laufen, sollten wir uns überlegen, ob wir so etwas noch einmal machen. Ich bedanke mich. Der Auftrag ist klar. Ich werde Sie auch weiterhin laufend unterrichten, wie es weitergeht.

StR Reissl:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Fritz Roth hat gesagt, der Freistaat Bayern sei der Bauherr des Betriebswerks Steinhausen. Das ist er natürlich nicht. Der Freistaat ist Aufgabenträger für den S-Bahnverkehr, aber Bauherr sind immer die Gesellschaften der Deutschen Bahn. Wie schwierig wir uns mit der Deutschen Bahn tun, wissen wir alle. Das brauchen wir uns doch

nicht gegenseitig vorzuhalten. Das ist beinahe schon lächerlich. – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER) – Es ist auch egal, wer gerade Bundesverkehrsminister ist. Ich verstehe nicht, warum der aktuelle Minister kein Gespräch mit dem Münchner Oberbürgermeister zulässt. Denn Eisenbahnthemen haben wir wahrlich genug in dieser Stadt.

Nach den aktuellen Umfrageergebnissen ist die FDP die Partei mit der größten Chance, demnächst für solche Dinge gar nicht mehr verantwortlich zu sein. – (Beifall von CSU mit FREIE WÄHLER)

Der Änderungsantrag von SPD/Volt und Die Grünen – Rosa Liste wird **einstimmig beschlossen**.

Der geänderte Antrag der Referentin wird **einstimmig beschlossen**.

## **B8: Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM); Feststellung des Jahresabschlusses 2022 und Entlastung**

Aktensammlung Seite 6209

### StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren! Die Feststellung des Jahresabschlusses 2022 und Entlastung ist ein schöner Bericht. Das Referat konnte sich über 14 Mio. € Mehreinnahmen aus den erhöhten Müllgebühren freuen. 153 Mio. € hat man eingenommen, 84 Mio. € hat man gebraucht, um den Hausmüll zu beseitigen.

Recycling ist hier in München sehr teuer. In Kairo gibt es keine Müllgebühren, trotzdem hat die Stadt eine Recyclingquote von 90 %. Dort haben die Kopten das Geschäft des Müllbeseitigens übernommen. Das kann man sich in einer schönen Doku auf arte ansehen. Man braucht also keine Stadtratsreise zu machen und auch keinen Bericht einzuholen. Vielleicht sollte man sich von denen was anschauen, dann ginge es auch hier mal ein bisschen billiger. Die Bürger sind jetzt schon ganz schön belastet. Und Sie haben in den Vorlagen bereits angekündigt, dass die Müllgebühren aufgrund des Anfang des Jahres in Kraft getretenen Brennstoffemissionshandelsgesetzes noch einmal steigen werden. Die Belastung der Bürger steigt ins Unermessliche. Irgendwann kann sich das hier keiner mehr leisten.

Diese Kostenexplosion haben wir der Umsetzung der EU-Gesetze zu verdanken. Es wäre wirklich an der Zeit, mit diesen sinnlosen Steuern für die Luft aufzuräumen. Deswegen können wir zumindest der Mittelverwendung in Ziffer 1.3 nicht zustimmen.

Die Ziffer 1.3 des Antrags der Referentin wird gegen die Stimmen der AfD **beschlossen**.

Die restlichen Ziffern des Antrags der Referentin werden **einstimmig beschlossen**.

## **B9: Stadtgüter München (SgM); Feststellung des Jahresabschlusses 2022 und Entlastung**

Aktensammlung Seite 6211

### StRin Wassill:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren! Das ist ein fantastischer Bericht, eine tolle, wunderbar aufbereitete Broschüre, die man wirklich loben muss. Man sieht hier, dass auch die Stadt München Bauer ist. Es gibt momentan viele Bauernproteste, die Traktoren rollen durchs Land. Nicht nur hier in Deutschland, sondern in ganz Europa wird protestiert. Das spiegelt sich auch in diesen Zahlen wider. Die Aufwendungen steigen, Futter kostet immer mehr, und gleichzeitig wird das Essen für die Bürger teurer. Dementsprechend gibt es weniger Nachfrage nach Bioprodukten.

Es geht in dem Bericht auch um die Bodenbevorratung und die von den Stadtgütern verwalteten Grundstücksflächen, die Sie gerne für Bauprojekte, z. B. im Münchner Norden, heranziehen. Es sind mehrere hundert Hektar, die für die Produktion regionaler landwirtschaftlicher Produkte fehlen. Stattdessen werden hier jetzt Wohnbebauungen und Flüchtlingsunterkünfte entstehen. – (Unruhe) – Daraus ergibt sich ein doppelter Effekt. Zum einen werden diese Ländereien den Stadtgütern entzogen, zum andern muss zusätzlich Land als ökologische Ausgleichsfläche angekauft werden. Es wird also doppelt und dreifach teurer für die Münchner Bürger.

Es ist bedauerlich, dass hier ansässige Bauern verdrängt werden, denn nicht alle Ländereien gehören der Stadt München. Die Flächen müssen erst angekauft werden, und dann brauchen Sie Tauschobjekte weiter weg, sodass die Bauern woanders weiterarbeiten können. Das ist ein Rattenschwanz ohne Ende. Man könnte das auch einfach bleiben lassen und diesen Zuzug stoppen, so wie wir das vorschlagen. Man könnte diese Ländereien erhalten, sodass regionale Produkte hier vor Ort für die Münchner entstehen. Denn es geht ja auch um die Lebensmittelsicherheit. Die Versorgung Münchens ist nicht so rosig, wenn die Lieferketten zusammenbrechen.

In dem Bericht wird auch die Marktmacht dieser vier Einzelhandelsketten erwähnt. Die Münchner Stadtgüter sowie alle Bauern leiden darunter, dass die ihre Marktmacht ausspielen können. Gott sei Dank wird hier an die Einzelhandelsketten appelliert, sich an ihre soziale Verantwortung zu

erinnern und den Bauern sowie den Verbrauchern gegenüber Gnade zu zeigen, damit auch weiterhin noch günstig Produkte eingekauft werden können.

Das Ziel muss sein, die landwirtschaftlichen Betriebe in München und Umgebung zu erhalten. Wir brauchen die regionalen Produkte. Deshalb raten wir davon ab, weitere Flächen zu verbauen. Vielen Dank für den sehr guten Bericht!

Der Antrag der Referentin wird **einstimmig beschlossen**.

Nachträglicher Wortbeitrag zu den Tagesordnungspunkten C1 und C2:

StR Roth:

Lieber Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch wenn ich jetzt Gefahr laufe, einen Rüffel zu bekommen, mache ich es trotzdem. Ich will noch einmal zur Genter Straße einen Satz sagen. Nachdem der Tagesordnungspunkt aufgerufen und behandelt worden war, habe ich einen Anruf von den Anwohnern erhalten. Sie haben mir ausdrücklich versichert, dass Sie mit den AfD-Anträgen nichts zu tun haben. – (Vereinzelt Beifall)

– Ende der Sitzung um 10:32 Uhr –

München, 31. Januar 2024

R e i t e r  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München

Protokoll